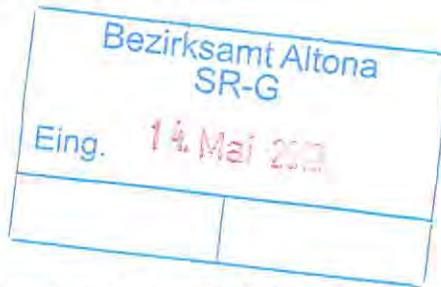


Grenzen sind relativ e.V. - Kultur, Gesellschaft & Inklusion
c/o Mischa Gohlke
Wrangelstrasse 103
20253 Hamburg
mail@grenzensindrelativ.de
www.grenzensindrelativ.de



**Grenzen
sind
relativ
e.V.**



Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie den Antrag auf Förderung für das **interdisziplinäre, inklusive und interkulturelle Projekt** „3. Grenzen sind relativ Festival“ sowie einige Anlagen (Liste der Vertretungsberechtigten, Erklärung zur Buchführung, Projektbeschreibung, Kosten- & Finanzierungsplanung, Medienberichte, Broschüren, Plakat und Flyer).

Im Folgenden einige Worte zu unserem Verein "Grenzen sind relativ e.V." und zum Background der jährlichen „Grenzen sind relativ Festivals“ in der "Fabrik Hamburg Altona":

"Grenzen sind relativ e.V." - Aktionsbüro für Kultur, Gesellschaft & Inklusion:

Mit verschiedensten Projekten, Veranstaltungen, Kampagnen, Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung sowie der Vernetzung von Akteuren/Menschen setzen wir uns für eine inklusive, integrale und friedliche Gesellschaft ein.
www.grenzensindrelativ.de

"3. Grenzen sind relativ Festival" // Sa. 26.10.2019 Fabrik Hamburg Altona:

Nach den beiden erfolgreichen Hamburger „Grenzen sind relativ Festivals 2017 & 2018“ wird nun das „3. Grenzen sind relativ Festival“ am Sa. den 26.10.2019 in der "Fabrik Hamburg Altona" stattfinden.

Die interdisziplinären, inklusiven & interkulturellen „Grenzen sind relativ Festivals“ schaffen eine **übergreifende Plattform für Menschen, Künstler, gemeinnützige Organisationen und Netzwerke** unterschiedlichster Backgrounds.

Im Geiste unseres Mottos „Grenzen sind relativ“ bringen wir über 100 Künstler, Aussteller und gemeinnützige Organisationen zusammen, um gemeinsam - mit den Besucher*innen vor Ort - die **Vielfalt der Künste, Menschen und Netzwerke** zu feiern.

Das frische und facettenreiche **Veranstaltungsformat** ermöglicht Raum für Begegnung, Perspektivwechsel, Inspiration und Miteinander. Live-Musik, Tanz, Theater, Kabarett, Performance, Video-Kunst, Kunstausstellung, interaktive Erlebniswelten, Network-Area, Musikvideo-Release und DJs finden hier eine gemeinsame Spielwiese.

Musik, Kunst und Kultur sind wunderbare Kommunikationsmittel, um in den Dialog zu kommen und dabei persönliche Entwicklungsprozesse zu unterstützen, für die Bedürfnisse anderer zu sensibilisieren, Denkblockaden aufzudecken und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Unter folgendem youtube-Link können Sie sich einige audiovisuelle Impressionen von unserem letzten Festival verschaffen: <https://youtu.be/tfQJfc9bmmU>

Die "Grenzen sind relativ Festivals" wurden vom (ehemaligen) Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von behinderten Menschen, Herrn Hubert Hüppe, im Rahmen der Kampagne "Deutschland wird inklusiv" ausgezeichnet.

Folgende **Medien** haben bereits über unsere projektbezogenen "AndersSein vereint Festivals" im "Knust Hamburg" und „Grenzen sind relativ Festivals“ in Kiel und in Hamburg ausführlich berichtet: **ARD, ZDF, NDR TV & Radio, BR3,**

WDR, MDR, 3sat, SWR, HR, RBB, RTL, Sat 1, HH 1, Hamburger Morgenpost, Hamburger Abendblatt, TAZ, KN, Deutschlandradio, Deutschlandfunk, Deutsche Welle, Szene, Piste, Kulturnews, Tide TV, Heute in Hamburg, uvm.

Das **Bühnenprogramm** bringt hochkarätige und spannende Künstler aus den Sparten Musik, Kabarett, Tanz, Theater, Performance und Kurzfilm zusammen. Es werden regionale und überregionale Größen, Nachwuchs-Acts sowie Gruppen von Vereinen auftreten. Darüber hinaus umfasst das Veranstaltungsformat die Säulen **Kunstaussstellung, Network-Area und interaktive Erlebniswelten/Aktionen**.

Ein wesentlicher Bestandteil des Veranstaltungskonzepts ist es, verschiedenste **Akteure aus den Hamburger Stadtteilen und über die Grenzen hinaus** zusammen zu bringen und **interaktive Kooperationen mit Vereinen** einzugehen. Ziel dabei ist es u.a., dass sich Kooperationspartner und die auftretenden Künstler bereits im Vorfeld des Festivals kennenlernen und sich gemeinsam mit Themen wie Inklusion, Grenzen, Miteinander, Frieden, usw. auseinandersetzen. Auf diesem Wege sollen "**Crossover-Projekte**" entstehen, die am Veranstaltungstag auf und abseits der Bühne präsentiert werden und über das Festival hinaus nachhaltige Synergien möglich machen.

Zum Beispiel sind im **Bezirk Altona** interaktive Kooperationen mit der Altonale, Embassy of Hope - Café International Thalia Theater e.V., treffpunkt Altona, Motte, altona - Quartiere bewegen, usw. geplant. Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit dem Verein „Rap for refugees e.V.“ eine exklusive "Friedens"- Performance entwickelt. Die "Hüller Medienwerkstatt e.V." wird eine interaktive "Grenzen"-Aktion aus dem Publikum heraus machen, uvm.

Im Rahmen der **PR- & Öffentlichkeitsarbeit** (regional, überregional und bundesweit) werden wir die allgemeine Öffentlichkeit mobilisieren, umfangreiche Pressearbeit (Print, Online, TV & Radio) machen und diverse Vereine, Initiativen, Organisationen und Institutionen zu der Veranstaltung einladen. Bei unserer Social Media **Kampagne "50 Days"** werden wir 50 Tage lang die beim Festival mitwirkenden Künstler und Kooperationspartner ausführlich vorstellen. Darüber hinaus werden wir einige **Filmprojekte** (Teaser, Festival-Review-Film, Social Media Clips, usw.) produzieren und im größeren Rahmen veröffentlichen.

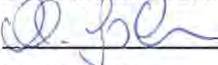
Die Location „Fabrik“ ist für Rollstuhlfahrer/innen **barrierefrei** und die Veranstaltung wird von Gebärdensprach- und Schriftdolmetscher*innen begleitet. Geh- und Sehbehinderte, Rollstuhlfahrer, Gehörlose, Schwerhörige, usw. werden vor Ort gute Sitz- und Stehplätze haben, sodass die Menschen bestmöglichst teilhaben können.

Über das Festivals hinaus veranstalten wir seit September 2016 **regelmäßige Netzwerktreffen**. Hier kommen verschiedenste Vereine, Initiativen, Organisationen, Kulturschaffende, Künstler, Aktivisten, usw. regelmäßig zusammen, um sich kennenzulernen, auszutauschen und gemeinsam konkrete Projekte, Veranstaltungen und Kampagnen zu entwickeln und umzusetzen. So können essentielle Themen, Prozesse und Tätigkeiten - die eine komplexe heterogene Gesellschaft ausmachen – zusammengebracht und gelebt werden. Das Festival ist hierbei ein wichtiges Event. Das Konzept der „Grenzen sind relativ Festivals“ ist generell darauf ausgelegt, dass **viele verschiedene Akteure unterschiedlichster Backgrounds mitwirken, aktiv gestalten und sich präsentieren können**.

Mit den jährlichen „Grenzen sind relativ Festivals“ können wir dazu beitragen, Impulse für die "**gesamtgesellschaftliche systemische Inklusion**" freizusetzen und diverse Synergien, Multiplikatoren, Folgeprozesse, persönliche & kollektive Mehrwerte sowie weiterführende Basisarbeit auf den Weg zu bringen.

Sollten Sie noch Fragen haben und/oder weitere Informationen benötigen, dann stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Beste Grüße & auf eine inklusive Gesellschaft,



Mischa Gohlke

Initiator & Projektleiter „Grenzen sind relativ e.V.“

Der/die Antragstellende	Grenzen sind relativ e.V. ^{nicht-öffentlich} - Kultur, Gesellschaft & Inklusion		
Ansprechpartner*in	Mischa Gohlke	Geburtsdatum (nur bei Privatpersonen)	
Telefon	0151 67228601	Vereins-/Handelsregister-Nr. (nicht bei Privatpersonen)	22997
Anschrift	c/o Gohlke, Wrangelstrasse 103, 20253 Hamburg		
E-Mailadresse	mischa.gohlke@grenzensindrelativ.de		

Kontoinh.*in	Grenzen sind relativ e.V.
Bankinstitut	GLS Bank
IBAN	DE93 4306 0967 2064 5615 00

Bezirksamt Hamburg-Altona
 Fachamt Sozialraummanagement
 Finanzplanung - A/SR-2 -
 Platz der Republik 1
 22765 Hamburg

Antrag auf Zuwendung für die Zeit vom 03.06.2019 bis 27.10.2019

Hiermit beantragen wir eine Zuwendung aus:

Projektförderung Stadtteilkultur

und bitten um Überweisung auf das o.a. Konto.

1.	Name/Arbeitstitel des Projektes (Nähere Beschreibung der Maßnahme bei Bedarf bitte extra beifügen - siehe Hinweise am Ende.): 3. Grenzen sind relativ Festival // Sa. 26.10.19 Fabrik Hamburg Altona --> Anlage: Projektbeschreibung + detaillierte Kosten- & Finanzierungsplanung	
2.	Kostenplan (Ein detaillierter Kosten- und Finanzierungsplan ist bei Bedarf als Anlage beizufügen.)	EURO
A.1	Personalausgaben (*)	€ 17.200,00
A.2	Sachausgaben - gesamt	€ 14.868,50
A.3	Sonstige Ausgaben - gesamt	
A.4	Summe der Ausgaben (A.1 bis A.3)	€ 32.068,50
B.1	Vorhandene Eigenmittel (feststehend)	€ 1.068,50
B.2	Einnahmen	€ 8.500,00
B.3	Drittmittel	€ 12.500,00
B.4	Summe der Einnahmen und Eigenmittel (B.1 bis B.3)	€ 22.068,50
C	Fehlbedarf (A4 minus B4)	€ 10.000,00
D	Beantragte Zuwendungshöhe	€ 10.000,00
E	Differenz (C minus D)	€ 0

(*) siehe Seite 2



(*) wenn beantragt, bitte beachten:

Besserstellungsverbot

Wird das Personal besser gestellt als vergleichbare Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Freien und Hansestadt Hamburg (siehe Nr. 1.3 der ANBest-P)?

ja nein

Wird das Personal aufgrund eines vom TVL abweichenden Tarifvertrages bezahlt? Wenn ja, welcher Tarifvertrag?

ja nein

Werden die Gesamtausgaben der oder des Zuwendungsempfängenden überwiegend aus Zuwendungen der öffentlichen Hand finanziert?

ja nein

Der gesetzlich vorgeschriebene Mindestlohn wird beachtet.

Bei der Angabe zu Honorarkosten (im Kosten- und Finanzierungsplan) sind unbedingt die benötigte Stundenzahl sowie der Stundensatz darzustellen.

Es wird versichert, dass für denselben Zweck oder einem mit ihm verbundenen Zweck (bei dieser oder) anderen Stellen keine weiteren Zuwendungen beantragt wurden bzw. werden. Darüber hinaus wird versichert, dass bisher keine Zuwendungen von dritter (oder dieser) Stelle bereits bewilligt oder in Aussicht gestellt sind. Einnahmen über weitere Zuwendungen werden mit Benennung der zuwendungsgebenden Stelle im Fachamt Sozialraummanagement angezeigt.

Gibt es Überschneidungen mit anderen öffentlich geförderten Projekten, bei denen die/der Antragstellende selbst oder sie/er gemeinsam mit einem anderen öffentlich geförderten Träger die gleichen personellen und/oder sächlichen Ressourcen nutzt?

ja nein

Wenn ja, welche sind das? Welche Stellen fördern diese Projekte?

In welcher Form ist eine nachvollziehbare Kostenzuordnung vorgenommen worden?

Sind der/dem Antragstellenden für denselben Zweck bereits früher Zuwendungen gewährt worden?

ja nein

Wenn ja, Angabe des Zeitpunktes der Bewilligung, der bewilligenden Stelle und der Höhe der Zuwendungen:

Die beiden "Grenzen sind relativ Festivals 2017 & 2018" wurden von der "Behörde für Kultur und Medien Hamburg" (Kultur- und Tourismussteuer) jeweils mit 10.000 € gefördert.

Wurden frühere Anträge für denselben Zweck abgelehnt?

ja nein

Wenn ja, **bitte begründen:**

Für das "3. Grenzen sind relativ Festival" haben wir diesmal leider keine Fördergelder von der "Behörde für Kultur und Medien Hamburg" (beantragt: 10.000 € Kultur- und Tourismussteuer und 3.000 € integrative Projekte) bekommen. Wahrscheinlich sollten neue Projekte gefördert werden.

Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?

ja nein

Besteht eine Vorsteuerabzugsberechtigung nach § 15 UStG?

ja nein

Wenn ja, sind die sich daraus ergebenden Vorteile besonders auszuweisen und von den Ausgaben abzusetzen.

Ist die Durchführung des Projektes ohne Zuwendung möglich? Wenn nein, **bitte begründen:**

ja nein

Da die letzten Festivals stets von der "Behörde für Kultur und Medien Hamburg" gefördert worden sind, hat uns die Nicht-Förderung für 2019 sehr überrascht. Wir müssen nun schnellstmöglich die Basis-Drittmittelfinanzierung sichern, damit wir Planungssicherheit haben und das Festival realisiert werden kann. Über eine Förderung durch das "Bezirksamt Altona" würden wir uns sehr freuen. Das Projekt kann bei einer Basis-Drittmittel-Zuwendung von 10.000 € - verbunden mit einer mit den mitwirkenden Akteuren bereits kommunizierten Low-Budget-Produktion - auf jeden Fall stattfinden.

Ich erkläre/Wir erklären, dass alle bisher bewilligten öffentlichen Mittel ordnungsgemäß abgerechnet worden sind.

Mir/Uns ist bekannt, dass zur Wahrnehmung parlamentarischer Aufgaben Daten der Zuwendung nach § 7 Datenschutzordnung der Hamburgischen Bürgerschaft in Bürgerschaftsdrucksachen veröffentlicht werden können und dass Zuwendungsdaten aufgrund des Hamburgischen Transparenzgesetzes in elektronischer Form im Informationsregister veröffentlicht werden. Personenbezogene Daten werden bei der Bezeichnung des Zuwendungszwecks nur genannt, sofern sie nicht aus Datenschutzgründen zu anonymisieren sind. Bürgerschaftsdrucksachen werden auch im Internet veröffentlicht.

Mir/Uns ist ferner bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten zur Ermittlung und Überprüfung der Höhe der Zuwendung und der Einhaltung des Besserstellungsverbot erforderlich ist – vgl. Artikel 6 Absatz 1 Satz 1 Buchstabe e und Absatz 3 Satz 1 Buchstabe b Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Verbindung mit § 4 Hamburgisches Datenschutzgesetz (HmbDSG).

Mir/Uns sind die Inhalte des in diesem Zusammenhang übermittelten bzw. im Internet zur Verfügung gestellten Informationsschreibens nach Art. 13 DSGVO bekannt. Ich habe/Wir haben ggf. das mir/uns übermittelte Informationsschreiben zur Erhebung von Daten bei Dritten nach Artikel 14 DSGVO an die betroffenen Beschäftigten weitergeleitet.

Ich/Wir versichere/versichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige/n den Empfang eines Abdruckes der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P). Ich/Wir versichere/versichern zugleich, dass ich/wir mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin/sind.

Hinweis zur Projekt- bzw. Zweckbeschreibung

Alle Anträge werden auf der Basis einer bei Bedarf zusätzlich eingereichten Projektbeschreibung geprüft. Diese legt den Zweck der Mittelverwendung ggf. unter Angabe von Zielgruppe(n) (auch Anzahl der Nutzer*innen), des Zieles, der Methoden und weiteren Rahmenbedingungen (bspw. Wochentag/Tag, Dauer, Uhrzeit von Beginn und Ende der Veranstaltung/Maßnahme, Ort, Aktivität der geplanten regelmäßigen bzw. einmaligen Veranstaltung/Maßnahme usw.) fest und berücksichtigt Vorgaben ggf. vorhandener Global- und/oder Förderrichtlinien.

Weitere Fragen können ggf. relevant sein: Planen Sie zusätzliche projektbezogene Aktivitäten (Details zur Vorbereitungszeit, Kooperationspartner*innen, etc.)? Welche Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie für das Projekt geplant (z.B. Flyer, Plakate, Pressemitteilungen, Zeitungsberichte, Artikel in Fachzeitschriften, Rundfunk- und Fernsehbeiträge, Infostände)? Haben Sie vor, die Zufriedenheit der Teilnehmer*innen zu erheben? Wenn ja, in welcher Form?

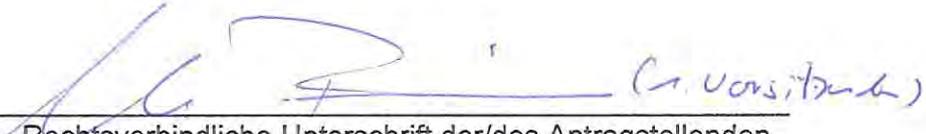
Diese Projektbeschreibung kann ein formloses, jedoch rechtsverbindlich unterschriebenes Anschreiben sein.

Hinweis zu Beschaffungen bzw. Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen

Als Nachweis für eine wirtschaftliche und sparsame Verwendung der Zuwendung sind vergleichbare Kostenvoranschläge konkurrierender Unternehmen einzuholen. Daher sind bei einem Auftragswert über 1000,00 € (netto) mit dem Antrag drei Kostenvoranschläge einzureichen.

07.05.2019

Datum

 (Vorsitzende)
Rechtsverbindliche Unterschrift der/des Antragstellenden

J. Joly (Schriftföherer)

Anlagen:

- ANBest-P (zum Verbleib)
- Informationsschreiben nach Artikel 13 und 14 DSGVO (zum Verbleib)
- Anlage A (Kosten- und Finanzierungsplan, wenn Seite eins nicht ausreicht.)
- Erklärung zur Buchführung
- ggf. Personalbögen für Mitarbeiter*Innen (bei beantragten Personalkosten)
- Liste der Vertretungsberechtigten (juristische Personen)
- Ausweiskopie bei Erstantragstellern, wenn der Ausweis nicht persönlich vorgelegt wird (natürliche Personen).
- ggf. Projekt- bzw. Zweckbeschreibung

6. Kosten- und Finanzierungsplanung:

Mit unserem Verein "Grenzen sind relativ e.V." haben wir bereits 9 größere interdisziplinäre Festivals in Kiel und Hamburg erfolgreich umgesetzt. In unserem "Grenzen sind relativ e.V."- Team haben wir mehrere professionelle Kultur-, Projekt- und Veranstaltungsmanager und können auf ein großes Netzwerk in den Bereichen Booking Rahmenprogramm, Design, Film, Veranstaltungstechnik, Marketing und PR- & Öffentlichkeitsarbeit zurückgreifen. Damit verbunden können wir die Projektkosten und Besucherzahlen realistisch einschätzen und transparent kalkulieren.

Die Personalkosten und Honorare für Design, Filmprojekte, Projektleitung, Projektkoordination, Künstler, Team Veranstaltungstag, Fotograf, usw. haben wir mit unterdurchschnittlichen Marktpreisen und auf "Aufwandspauschal-Niveau" kalkuliert (Brutto-Beträge). Die Personal- und Honorargelder müssen von den Betreffenden zumeist noch versteuert werden. In unserem Netzwerk haben wir sehr professionell arbeitende und zugleich idealistisch veranlagte Menschen, die es zu diesen Konditionen machen (würden), da sie hinter der Mission & Vision unseres Vereines und dem Projekt "Grenzen sind relativ Festivals" stehen. Gerade deswegen ist es unser (mittelfristiges) Ziel, zumindest durchschnittliche Marktpreise bezüglich der Personal- und Honorargelder zahlen zu können.

Das Projekt kann bei einer Basis-Drittmittel-Zuwendung von 10.000 € - verbunden mit einer mit den mitwirkenden Akteuren bereits kommunizierten Low-Budget-Produktion - auf jeden Fall stattfinden.

Einnahmen (Finanzierung)

<u>Eigenmittel:</u>	
Eigenmittel „Grenzen sind relativ e.V.“	1.068,50 €
<u>Eintrittsgelder:</u>	
Einnahmen Eintrittsgelder (Kalkulation: 500 Besucher x 17 € bei 15 € VVK & 20 € AK)	8.500 €
<u>Finanzierungsanträge:</u>	
Stiftung Hamburger Wohnen (<i>Zusage</i>)	1.500 €
Bezirksamt Altona (<i>Antrag eingereicht</i>)	10.000 €
Sparda Bank (<i>Antrag eingereicht</i>)	5.000 €
Alfred Töpfer Stiftung (<i>Antrag eingereicht</i>)	3.000 €
Zeit Stiftung (<i>Antrag eingereicht</i>)	3.000 €
Erwartete Gesamteinnahmen	32.068,50 €

Ausgaben (Kosten)

Personalkosten/Honorare	
<u>Künstlerische Honorare (Regie, künstlerische Darstellung, Musik etc.)</u>	
- 3 Headliner Acts	3.000 €

- 2 Offizielle Inklusions-Acts	1.000 €
- 3 Local Heroes Acts	1.500 €
- Interaktive Performances & Erlebniswelten, Video-Kunst, Kuration Kunstaussstellung, usw.	1.500 €
<u>Organisations-Honorare (Produktionsleitung, Assistenz, PR/Öffentlichkeitsarbeit etc.)</u>	
- Projektleitung, Projektkoordination, Promotion, PR- & Öffentlichkeitsarbeit, usw. (pauschal: 40 Tage a 150 € pro Tag)	6.000 €
- Projektkoordination & Projektassistenz (pauschal: 20 Tage a 150 € pro Tag)	2.500 €
<u>Technik-Honorare</u>	
Ton-, Licht- und Veranstaltungstechniker sind in der Miete von der "Fabrik" enthalten.	0 €
<u>Sonstige Ausgaben, Personalnebenkosten (Künstlersozialkasse etc.)</u>	
- Schriftdolmetscher	500 €
- Gebärdensprachdolmetscher	500 €
- Kassenpersonal	100 €
- Projektteam Veranstaltungstag: 12 x 50 € symbolische Aufwandspauschalen für 2 Projektkoordinatoren, 3 Stage Manager, 2 Künstler- und Pressebetreuung, 1 Cateringstand, 4 Hands/Runner	600 €
- KSK befreit (da weniger als 4 Veranstaltungen pro Jahr)	
Personalkosten/Honorare gesamt	17.200 €

Sachkosten	
<u>Technische Ausstattung:</u>	
- Miete Beamer & Leinwand (über Fabrik)	178,50 €
- Miete Backline Drums & Bassamp (Pro Bono-Deal mit just music & Rückkopplung)	120 €
- Geschirr, Besteck, usw. (Miete Fabrik)	100 €
<u>Verwaltungsbedarf:</u>	
- Bürokosten pauschal (Einladungen per Post, Telefon, usw.)	100 €
<u>Veranstaltungsraumkosten:</u>	
- Miete Fabrik pauschal (inklusive Ton- und Lichttechniker, Haustechniker, Hands, Reinigung, usw.)	4.280 €
<u>Promotion, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung:</u>	
- Druck Flyer, Plakate, Banner, VVK-Karten und Eintrittskarten	400 €
- Facebook-Promotion	350 €
- Design Flyer, Plakate, div. Social Media Banner, Animationsbanner, VVK Karten, Eintrittskarten, usw.	1.190 €
- Filmproduktionen: Teaser, Social Media Clips, ausführlicher dokumentarischer Festival-Reviewfilm + Rohmaterial für auftretende Künstler als kleines Dankeschön.	5.000 €

(Regie, Organisation, Drehtage & Postproduktion im Schnittraum: 15 Tage a 200 € = 3000 € pauschal; Personal & Technik Veranstaltungstag: 2000 € pauschal Aufwandspauschalen: Personal: 4 Kameramänner + 1 Tontechniker + 1 Regisseur + 2 Filmmenschen für Interviews & Beauty Shots inklusive Technik: 5 prof. Kameras & Stative + 2 Handkameras + 2 GroPos + prof. Tonmitschnitt + Zubehör) - Fotograf(in) vor Ort + Nachbearbeitung Fotos	300 €
Reisekosten & Unterkünfte: - Reisekosten & Unterkünfte Künstler (außerhalb von Hamburg kommend)	1.000 €
Sonstige Sachkosten: - Veranstalter-Haftpflichtversicherung - Catering von "Olivegan" für ca. 100 Künstler, Kooperationspartner und Helfer (Aufwandspauschale) - Getränke über "Hansedinks" für ca. 100 Künstler, Kooperationspartner und Helfer - Materialkosten interaktive Malerei - Sonstiges (Transport, Material, Equipment, Druck Fotoausstellung, Deko, usw.) - GEMA (entfällt, da Vereine 1 Veranstaltung pro Jahr ohne GEMA-Gebühren machen können)	150 € 800 € 300 € 100 € 500 €
Sachkosten gesamt	14.868,50 €
Erwartete Gesamtkosten	32.068,50€

ANTRAG AUF FÖRDERUNG**3. Grenzen sind relativ Festival // Sa. 26.10.19 Fabrik Hamburg Altona****Antragsteller:**

Grenzen sind relativ e.V. – Kultur, Gesellschaft & Inklusion
% Gohlke, Wrangelstrasse 103, 20253 Hamburg

Rechtsform: e.V. (eingetragener gemeinnütziger Verein)

Rechtlich Vertretungsbefugte / Vorstand:

Markus Riemann (1. Vorsitzender), Jan Clasen (2. Vorsitzender), Jason Foley (Schriftführer)

Projektleitung & Ansprechpartner:

Mischa Gohlke, E-Mail: mischa.gohlke@grenzensindrelativ.de, Telefon: 0151 67228601 (ist hörgeschädigt)

Webseite: www.grenzensindrelativ.de

Projektbeschreibung kurz:

Die jährlichen interdisziplinären, inklusiven & interkulturellen „Grenzen sind relativ Festivals“ schaffen eine übergreifende verbindende Plattform für Menschen, Künstler, gemeinnützige Organisationen und Netzwerke unterschiedlichster Backgrounds. Im Geiste unseres Mottos „Grenzen sind relativ“ bringen wir über 100 Künstler, Aussteller und gemeinnützige Organisationen zusammen, um gemeinsam - mit den Besucher*innen vor Ort - die Vielfalt der Künste, Menschen und Netzwerke zu feiern. Das frische und facettenreiche Veranstaltungsformat ermöglicht Raum für Begegnung, Perspektivwechsel und Inspiration. Live-Musik, Tanz, Theater, Kabarett, Performance, Video-Kunst, Kunstaussstellung, interaktive Erlebniswelten, Network-Area, Musikvideo-Release und DJs finden hier eine gemeinsame Spielwiese. Mit den Festivals können wir dazu beitragen, Impulse für die „gesamtgesellschaftliche systemische Inklusion“ freizusetzen und diverse Synergien, Multiplikatoren, Folgeprozesse, persönliche und kollektive Mehrwerte sowie weiterführende Basisarbeit auf den Weg zu bringen.

Review-Film "2. Grenzen sind relativ Festival 2018" // Fabrik Hamburg Altona:

<https://youtu.be/tfQJfC9bmmU>

Zeitraum/Laufzeit:

Anfang Juni 2019 bis 27.10.2019 zzgl. Folgeprozesse und Folgeprojekte

Veranstaltungsort & Veranstaltungstermin:

„Fabrik Altona“, Barnerstrasse 36, 22765 Hamburg (<http://www.fabrik.de>). Der Termin am Sa. 26.10.2019 ist bereits zu 100 Prozent reserviert. Die „Fabrik“ ist barrierefrei/barrierearm.

Kosten:

Gesamtkosten des Projekts:	32.068,50 €
Erwartete Einnahmen (VVK & AK):	8.500 €
Eigenmittel:	1.068,50 €
Summe beantragte Zuschüsse:	22.500 €

Bankverbindung:

IBAN: DE93 4306 0967 2064 5615 00
BIC: GENODEM1GLS
Bankinstitut: GLS Bank
Kontoinhaber: Grenzen sind relativ e.V.

Informationen zum Projekt

3. Grenzen sind relativ Festival // Sa. 26.10.2019 Fabrik (Hamburg)

1. Projektbeschreibung:

Präambel:

Vorurteile, Ängste, Ohnmacht, Selbstentfremdungen sowie unsere individuellen, zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Realitäten führen noch immer dazu, dass Menschen in einer isolierten Welt leben und somit viele separierende Systeme und Narrative aufgebaut werden. Viele Konflikte entstehen, wenn wir unsere subjektive begrenzte Wahrnehmung zur objektiven Realität machen und uns mit dieser identifizieren. Aber Grenzen sind da, um angenommen und überwunden zu werden – die eigenen Grenzen ebenso wie die zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen. Parallel braucht es im Sinne der Dialektik ein Bewusstsein, dass wir ALLE auch ganz schön begrenzt sein können.

Es gibt viele großartige und wichtige gemeinnützige Organisationen, Künstler und Projekte. Jedoch leben viele Akteure aneinander vorbei, setzen sich lediglich für ihre separaten Themen/Interessen ein und nehmen sich zum Teil gegenseitig als Konkurrenz wahr. Zu Zeiten der individuellen und gesellschaftlichen Spaltung brauchen wir Inklusion statt Separation, Kooperation statt Konkurrenz und gelebten Frieden für alle Menschen auf diesem Planeten.

Musik, Kunst und Kultur sind wunderbare Kommunikationsmittel, um in den Dialog zu kommen und dabei persönliche Entwicklungsprozesse zu unterstützen, für die Bedürfnisse anderer zu sensibilisieren, Denkblockaden aufzudecken und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Es geht im heutigen Zeitgeist mehr und mehr um ein integrales Bewusstsein, wo wir uns gemeinschaftlich mit den verschiedensten essentiellen Themen - die unser Leben in einer komplexen heterogenen Gesellschaft ausmachen - auseinandersetzen, in den Dialog kommen und es verbunden mit einem kollektiven "Wir-Gefühl" zum LEBEN bringen. Auf in eine neue Beziehungskultur!

Nach den beiden erfolgreichen Hamburger „Grenzen sind relativ Festivals 2017 & 2018“ wird nun das „3. Grenzen sind relativ Festival“ am Sa. den 26.10.2019 in der „Fabrik Hamburg Altona“ stattfinden.

Die interdisziplinären, inklusiven & interkulturellen „Grenzen sind relativ Festivals“ schaffen eine **übergreifende Plattform für Menschen, Künstler, gemeinnützige Organisationen und Netzwerke** unterschiedlichster Backgrounds.

Im Geiste unseres Mottos „**Grenzen sind relativ**“ bringen wir über 100 Künstler, Aussteller und gemeinnützige Organisationen zusammen, um gemeinsam - mit den Besucher*innen vor Ort - die **Vielfalt der Künste, Menschen und Netzwerke** zu feiern

Live-Musik, Theater, Tanz, Kabarett, Performance, Video-Kunst, Kunstaussstellung, interaktive Erlebniswelten, Network-Area, Musikvideo-Release und DJs finden hier eine gemeinsame Spielwiese.

Bei dem interdisziplinären, inklusiven & interkulturellen „**3. Grenzen sind relativ Festival**“ am **Sa. 26.10.2019** in der „**Fabrik Hamburg Altona**“ stehen folgende Themenbereiche und Inhalte im Vordergrund:

- **Generell:** Verschiedenste Menschen, Netzwerke, gemeinnützige Organisationen und Künstler im Dialog (von jung bis alt, allgemeine Öffentlichkeit = Mitte der Gesellschaft, Musik- Kunst- und Kulturszenen, Menschen mit Behinderungen, Flüchtlinge, Obdachlose, Profis & Newcomer, Inklusion,

Interkulturell, Kultur, Bildung, Nachbarschaft-Stadtteile-Hamburg-überregional, usw. = ALLE Menschen)

- **Bühnenprogramm:** Live-Musik, Tanz- und Theateraufführungen, Kabarett, Performance, Kurzfilme und Moderation finden eine gemeinsame Bühne.
- **Kunstaussstellung:** Verschiedenste Künstler*innen präsentieren ihre Arbeiten zu Themen wie Grenzen, Inklusion, Frieden, Wahrnehmung, usw.
- **Video-Kunst:** KYMAT vereinigt die Wissenschaft Kymatik und verschiedene Formen der Klangtherapie in einem Kunstprojekt. Frequenzen und Klänge werden im Wasser sichtbar.
- **Interaktive Erlebniswelten:** Auch diese Welten laden zu spannenden Perspektivwechseln ein. Vor Ort wird es interaktive Malerei, einen Gebärdensprach-Barkeeper sowie weitere Aktionen geben.
- **Network-Area:** Hier können sich gemeinnützige Organisationen, Initiativen, Kulturschaffende, Kreativlandschaft, Aktivisten, usw. bzw. MENSCHEN mit unterschiedlichsten Backgrounds präsentieren, kennenlernen, austauschen und zu vernetzen. (Themenübergreifend: Inklusion, Integration, Interkulturell, Kunst, Kultur, Ökologie, Bildung, Sport, Gesellschaft, Wissenschaft, usw.)
- **Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung:** Die allgemeine Öffentlichkeit (regional, überregional und bundesweit) soll erreicht und für die „gesamtgesellschaftliche systemische Inklusion“ sensibilisiert und begeistert werden

Das **Bühnenprogramm** bringt hochkarätige und spannende Künstler aus den Sparten Musik, Kabarett, Tanz, Theater, Performance und Kurzfilm zusammen. Es werden regionale und überregionale Größen, Nachwuchs-Acts sowie Gruppen von Vereinen auftreten. Dazu werden wir einige "inklusive Beispiele" auf der Bühne haben, die das vermeintlich Unmögliche möglich machen. Durch den Abend führen wird Kulturmanager und Moderator Markus Riemann. Darüber hinaus umfasst das Veranstaltungsformat die Säulen **Kunstaussstellung, Network-Area und interaktive Erlebniswelten/Aktionen**.

Ein wesentlicher Bestandteil des Veranstaltungskonzepts ist es, verschiedenste **Akteure aus den Hamburger Stadtteilen und über die Grenzen hinaus** zusammen zu bringen und **interaktive Kooperationen mit Vereinen** einzugehen. Ziel dabei ist es u.a., dass sich Kooperationspartner und die auftretenden Künstler bereits im Vorfeld des Festivals kennenlernen und sich gemeinsam mit Themen wie Inklusion, Grenzen, Miteinander, Frieden, usw. auseinandersetzen. Auf diesem Wege sollen "**Crossover-Projekte**" entstehen, die am Veranstaltungstag auf und abseits der Bühne präsentiert werden und über das Festival hinaus nachhaltige Synergien möglich machen.

Zum Beispiel sind im Bezirk Altona interaktive Kooperationen mit der Altonale, Embassy of Hope - Café International Thalia Theater e.V., treffpunkt Altona, Motte, altona - Quartiere bewegen, usw. geplant. In Zusammenarbeit mit dem Verein „Rap for refugees e.V.“ wird im Vorfeld des Festivals eine exklusive "Friedens"- Performance entwickelt. Die "Hüller Medienwerkstatt e.V." wird eine interaktive "Grenzen"-Aktion aus dem Publikum heraus machen, usw.

Im Rahmen der **PR- & Öffentlichkeitsarbeit** (regional, überregional und bundesweit) werden wir die allgemeine Öffentlichkeit mobilisieren, umfangreiche Pressearbeit (Print, Online, TV & Radio) machen und diverse Vereine, Initiativen, Organisationen und Institutionen zu der Veranstaltung einladen

Bei unserer **Social Media Promotion** (Facebook, Twitter, usw.) werden wir wieder umfangreich auf das Festival aufmerksam machen und verbunden mit der "**50-Days-Kampagne**" alle mitwirkenden Künstler und

Kooperationspartner ausführlich vorstellen.

Um auf das Festival aufmerksam zu machen und den Festivalverlauf audiovisuell festzuhalten werden wir einige **Filmprojekte** (Teaser, Review-Festivalfilm, Social Media Clips, usw.) machen. Diese werden im Rahmen der PR- & Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung im großen Maße veröffentlicht.

Darüber hinaus werden die mitwirkenden Künstler & Kooperationspartner sowie diverse ideelle Unterstützer - wie z.B. EUCREA, der Paritätische Wohlfahrtsverband und das Inklusionsbüro Hamburg - in ihren Kreisen (Social Media, Mailverteiler, Webseite, Mundzumundpropaganda, Flyer & Plakate, usw.) auf das Festival aufmerksam machen und als **Multiplikatoren** fungieren.

Auch die **„Fabrik“** wird wieder umfangreich für das Festival werben (u.a. auf den Monatsprogramm-Plakaten, die in der ganzen Stadt gut sichtbar präsent gewesen sind, im Programmheft mit Foto, Mailverteiler, Social Media, usw.)

Die Location „Fabrik“ ist für Rollstuhlfahrer/innen **barrierefrei** und die Veranstaltung wird von Gebärdensprach- und Schriftdolmetscher*innen begleitet. Gehörlose, Schwerhörige, Rollstuhlfahrer, Geh- und Sehbehinderte, usw. werden vor Ort gute Sitz- bzw. Stehplätze haben.

Übrigens sind beim letzten Festival insgesamt 485 Menschen vor Ort gewesen. Das Publikum war angenehm bunt und gemischt. Die Stimmung, die zwischenmenschlichen Begegnungen und die **„vibes“** vor Ort sind großartig und inspirierend gewesen. Die Rückmeldungen von den Künstlern, Kooperationspartnern und Besucher*innen vor Ort waren herausragend. Wir tun nun alles dafür, um das **„3. Grenzen sind relativ Festival“** am Sa. 26.10.2019 in der **„Fabrik“** noch besser umzusetzen, noch mehr Menschen, Szenen und Netzwerke zusammen zu bringen und die **„Fabrik“** ausverkauft zu bekommen. Darüber hinaus wollen wir im Vor- und Nachfeld des Festivals verschiedenste Akteure noch enger zusammenbringen und weiterführende Basisarbeit leisten.

Über das Festivals hinaus veranstalten wir seit September 2016 **regelmäßige Netzwerktreffen**. Hier kommen verschiedenste Vereine, Initiativen, Organisationen, Kulturschaffende, Künstler, Aktivisten, usw. regelmäßig zusammen, um sich kennenzulernen, auszutauschen und gemeinsam konkrete Projekte, Veranstaltungen und Kampagnen zu entwickeln und umzusetzen. So können essentielle Themen, Prozesse und Tätigkeiten - die eine komplexe heterogene Gesellschaft ausmachen – zusammengebracht und gelebt werden. Das Festival ist hierbei ein wichtiges Event. Das Konzept der **„Grenzen sind relativ Festivals“** ist generell darauf ausgelegt, dass **viele verschiedene Akteure unterschiedlichster Backgrounds mitwirken, aktiv gestalten und sich präsentieren können.**

Mit den jährlichen **„Grenzen sind relativ Festivals“** können wir dazu beitragen, Impulse für die **„gesamtgesellschaftliche systemische Inklusion“** freizusetzen und diverse Synergien, Multiplikatoren, Folgeprozesse, persönliche & kollektive Mehrwerte sowie weiterführende Basisarbeit auf den Weg zu bringen.

2. Akteure:

Veranstalter: „Grenzen sind relativ e.V. - Aktionsbüro für Kultur, Gesellschaft & Inklusion“:

Mit verschiedensten Projekten, Veranstaltungen, Kampagnen, Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung sowie der Vernetzung von Akteuren/Menschen setzen wir uns für eine inklusive, integrale und friedliche Gesellschaft ein.

Der Zweck gemäß der Vereinssatzung – Förderung von Kunst und Kultur sowie der Hilfe für Menschen mit Behinderungen – wird durch interdisziplinäre und barrierefreie Festivals, Kunst- und Kulturprojekte, Konzerte, Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung, Kampagnen, Workshops/Seminare, offene Netzwerktreffen sowie Kooperationen mit anderen Projekten, Vereinen und Institutionen verwirklicht. Das Pilotprojekt „Musikunterricht für Hörgeschädigte“ wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Initiierung, Unterstützung oder Durchführung kreativer Aktivitäten, die einen Beitrag dazu leisten, „gesamtgesellschaftliche systemische Inklusion“ im konsequenten, generellen Sinne von der Vision in die Realität zu bringen.

Diverse TV-, Radio- und Presseberichte (u.a. ARD, ZDF, NDR, BR3, WDR, MDR, 3sat, Sat1, RTL, Deutsche Welle, Deutschland Radio, KN, TAZ, MOPO, Hamburger Abendblatt) dokumentieren das öffentliche Interesse an den „Grenzen sind relativ e.V.“-Projekten, die eine Pionierfunktion in der Realisierung ganzheitlicher Gesellschaftsprozesse ausüben. <http://www.grenzensindrelativ.de>

In unserem „Grenzen sind relativ e.V.“- Team haben wir mehrere professionelle Kulturschaffende, Künstler und Projekt- & Veranstaltungsmanager und können auf ein großes Netzwerk in den Bereichen Booking Rahmenprogramm, Design, Film, Veranstaltungstechnik, Marketing und PR- & Öffentlichkeitsarbeit zurückgreifen. <http://www.grenzensindrelativ.de/ueber-uns/gsr-team.html>

Projektleitung, Projektkoordination und PR- & Öffentlichkeitsarbeit: Mischa Gohlke

Mit einer an Taubheit grenzenden Hörschädigung hat Mischa Gohlke „trotz“ oder/und gerade wegen seines vermeintlichen Handicaps das Abitur auf der Regelschule gemacht und ist den Weg als Profimusiker eingeschlagen. Parallel zum Studium „Kultur- und Medienmanagement“ an der „Hochschule für Musik und Theater Hamburg“ gründete Mischa Gohlke im Jahr 2006 die Event- und Projektmanagementagentur „migo connections“. Allein 2010 wurden über 100 Veranstaltungen, Festivals und Konzerte im norddeutschen Raum realisiert. Als glaubwürdiger Botschafter initiierte er im Oktober 2011 die deutschlandweit einmalige Initiative „Grenzen sind relativ“, welche seit September 2016 als gemeinnütziger Verein anerkannt ist. Darüber hinaus ist Mischa Gohlke mit seiner eigenen Band sowie als Speaker, Workshopdozent, Autor, Aktivist und Inklusionsbotschafter europaweit unterwegs.

Projektkoordination: Bente Faust

Bente Faust ist seit vielen Jahren aktiver Musiker, Produzent und Engineer in Hamburg. Das „Off Ya Tree Studio“ in Hamburg Billbrook ist seine Wirkungsstätte. Er arbeitete mit namhaften Künstlern wie Samy Deluxe, Die Ärzte, Torfrock oder Monsters of Liedermaking zusammen. Schon lange engagiert sich Bente in der Kulturszene Hamburgs, war in den 90ern Mitgründer des Bunker Magazins, veranstaltete Kunst und Musik-Festivals, schrieb für die Musikredaktion der Szene Hamburg, arbeitete in der DJ Promo bei Public Propaganda, gründete die Labels Bastard Records und Off Ya Tree Records, gründete die Band „Der Fall Böse“, ist aktiver Foodsaver, Vater von drei Töchtern und obendrein noch Friese!

Design (Flyer, Plakate, Social Media Banner, VVK-Karten, Eintrittskarten & Festival-Animationsbanner):

- Julia Thiemann-Oberleitner, <https://dasauge.de/-julia-thiemann-oberleitner>

Filmproduktionen (Teaser, Social Media Clips, Review-Eventfilm)

Projektleitung, Regie und Postproduktion:

- Christoph Waskow, <https://www.kinekon.com>

Filmteam beim Veranstaltungstag vor Ort:

- Regie: Christoph Waskow, <https://www.kinekon.com>

- Professioneller 24 Spur Tonmitschnitt: Frank Nietmann, www.shop-a6-music.de

- Kamera 1 Bühne: Michel Arriens, <http://michelarriens.de>

- Kamera 2 Bühne: Eduard Eberl, <https://vimeo.com/channels/eduardebel>
- Kamera 3 Bühne: Björn Lingner, <http://bioernlingner.de>
- Kamera 4 + 5 Totale: Marc Steinwender, www.bilderbilanz.de
- Kamera 6 + 7: Crew von Good cause e.V. & Hüller Medienwerkstatt e.V. (Beauty Shots + Interviews)
- 1-2 Helfer/Assistenzen

Medienpartner (Auswahl):

- NDR
- Szene
- Hamburger Morgenpost
- Hamburger Abendblatt

Projektteam Veranstaltungstag (Stage Manager, Catering, Künstlerbetreuung, Runner, Hands, Fotografen, Kasse, usw.):

- das Team stellen wir aus unserem Netzwerk zusammen.

Kooperationen:

Das Konzept des „3. Grenzen sind relativ Festivals“ ist darauf ausgelegt, dass viele verschiedene Akteure (Künstler, gemeinnützige Organisationen, Institutionen, usw.) unterschiedlichster Backgrounds mitwirken und aktiv gestalten. Viele verschiedene Institutionen, Organisationen, Initiativen, Einrichtungen und Einzelpersonen aus dem regionalen und bundesweiten „Grenzen sind relativ e.V.“-Netzwerk fungieren generell als ideelle Unterstützer und Multiplikatoren. Einige von ihnen werden als offizielle Kooperationspartner (Logo auf Plakat & Flyer sowie Infostand + interaktive Aktionen am Veranstaltungstag + zusätzliche Tätigkeiten nach Absprache) mit dabei sein: *Inklusion muss laut sein e.V., Sozialhelden e.V., Rap for refugees e.V., Netzwerk Flaschenpost e.V., LUKULULE e.V., Kulturlotsen e.V., Bund der Schwerhörigen Hamburg e.V., KinderLeben e.V., Stiftung Millionways, Paritätischer Wohlfahrtsverband Hamburg, Entree Stiftung, Inklusionsbüro HH, Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, EUCREA e.V., Nicos Farm e.V., Embassy of Hope - Café International Thalia Theater e.V., Hüller Medienwerkstatt e.V., Good cause e.V., altona - Quartiere bewegen, trendquest, KinderLeben e.V., ISL, Altonale, handiclapped e.V., Schlei Akademie e.V., Tonal, uvm.*

Auftretende Künstler:

„Grenzen sind relativ e.V.“ und die mitwirkenden Kooperationspartner haben ein großes Künstlernetzwerk. Weiter unten finden Sie eine Übersicht von einigen Künstlern aus den jeweiligen „Sparten“ (persönlicher Kontakt jeweils vorhanden).

Einige der aufgelisteten Künstler haben bereits bei vergangenen Festivals mitgewirkt. Viele der genannten Künstler haben - wenn die Zeit- & Konzertplanung und das Management es zulässt - generell große Lust bei den „Grenzen sind relativ Festivals“ mit dabei zu sein.

Programmbereich	„Offiziell inklusive & interkulturelle Beispiele“	Headliner	Local Heroes
Live Musik	Station 17 Graf Fidi Bitte lächeln Mischa Gohlke Band Rapfugees Amalgam	Jan Plewka Seed Johannes Oerding Flo Mega Pohlmann Gisbert zu Knyphausen Johannes Strate Revolverheld	Rapfugees LeFly Cäthe Jessy Martens Volkan Baydar Die Meute Das Pack Sebó

		Juli Sasha Laith Al-Deen Samy Deluxe Konstantin Wecker Otto Udo Lindenberg Joja Wendt Boy Clueso	Das Bo Der Fall Böse Liedfett Tonali
Tanz/Theater/ Performance	Kassandra Wedel Tanzorchester Suse Tietjens Dergin Tokmak Minotauros Kompanie Meine Damen und Herren Theater Klabaüter Blinde Passagiere		Mable Preach Opoku Bodyrhythm Unlimited Lukulule e.V. Hüller Medienwerkstatt e.V.
Kabarett	Martin Fromme		Felix Oliver Schepp Lutz von Rosenberg Lipinsky Michael Krebs
Lesung	Raul Krauthausen	Dirk C. Fleck	Christoph Karrasch
Kunstaussstellung, Interaktive Malerei & Video-Kunst	Laura Schwoerer	Kymat	Florian Huber Akrylkonzept Christina Kohla Nora Block
DJs		Cosma Shiva Hagen Shkoon	Souki & Windish Miss Leema DJ Qmutat
Moderation	Thomas Zander Klaus Becker	Reinhold Beckmann Wolfgang Zechmayer	Markus Riemann
Interview & Kurzfilm von/mit gemeinnützigen Organisationen auf der Bühne	Inklusion muss laut sein e.V. Sozialhelden e.V.	Viva con agua Clubkinder	Rap 4 refugees e.V. LUKULULE e.V. KinderLeben e.V. Good cause e.V. Hüller Medienwerkstatt e.V. Embassy of Hope - Café International Thalia Theater e.V. Tonali e.V.

Bühnenprogramm & grober Ablaufplan (Beispiel):

19:00 Uhr: Einlass sowie Fokus aufs Ankommen mit Kunstaussstellungen, Network-Area, interaktive Erlebniswelten + dezente Live-Musik
 20:00 Uhr: Eröffnungsmoderation Markus Riemann
 20:05 Uhr: Minotaurus Kompanie
 20:20 Uhr: Rapfugees & Friends
 20:35 Uhr: Jan Plewka & Special Guests
 21.00 Uhr: Headliner 1 (Das Pack, Liedfett, Die Meute, ...)
 21.25 Uhr: Martin Fromme oder/und Raul Krauthausen
 21.40 Uhr: Mischa Gohlke Band & Friends
 22.10 Uhr: Interview Grenzen sind relativ Festival Team & Kooperationspartner
 22.20 Uhr: Headliner 2 (Station 17, Der Fall Böse, LeFly, Jessy Martens, Konstantin Wecker, Pohlmann, ...)
 23.50 Uhr: Cassandra Wedel feat. Lukulule e.V.
 23:05 Uhr: Musikvideo-Release „2. Inklusionsong“
 23:15 Uhr: Headliner 3 (Resident Act & 5-7 Friends wie z.B. Samy Deluxe, Johannes Oerding, Seeed, Johannes Strate, Pohlmann, Otto, Udo Lindenberg, Sebó, Flo Mega, usw. + Künstler*innen vom Festival)
 00.00 Uhr: Aftershow Crossover-Jamsession
 00:30 Uhr: After Show Party mit DJs (Miss Leema, Cosma Shiva Hagen, Jirri & Lash)

Zwischen den genannten Programmpunkten: Moderation und Interview mit den Künstlern, Kurz-Vorstellung von gemeinnützigen Organisationen, Initiativen und Projekten + Umbau. Die auftretenden Künstler werden über ihren eigenen Auftritt hinaus in diversen Crossover-Formationen auch gemeinsam auf der Bühne stehen.

Die Kunstaussstellungen, interaktive Malerei, Video-Kunst, interaktiven Erlebniswelten/Aktionen, Network-Area, Gebärdensprach-Barkeeper-Aktion, usw. laufen parallel zum Bühnenprogramm.

Archiv - Folgende Künstler haben bei unseren letzten Festivals aktiv mitgewirkt:

Jan Plewka & Marco Schmedtje, Volkan Baydar (Orange Blue), Rolf Stahlhofen (Söhne Mannheims), Kiddo Kat, Jessy Martens, Sebó, Michael Krebs, Klabaüter Theater, 12-Yards Lukulule e.V., Martin Fromme, Cassandra Wedel, Graf Fidi, Tom Klose, Gebärdenschor HandsUp, Rapfugees, Angelina Akpovo & Yakawumbu, Still in Search, Strom & Wasser, Norbert Aust, Soularia, Mischa Gohlke Band, Kilez More feat. Morgaine, Bodyrhythm Unlimited, Safar Band, GSR Allstars & Friends, Kymat, Florian Huber, Christina Kohla, Nora Block, Laura Schwoerer, nihiling, Jirri & Lash, Hosain & Elsam, stringNbase, Felix Oliver Schepp, Das goldene Handwerk, Markus Riemann, uvm.

3. Zielgruppe/n:

Im Sinne der „gesamtgesellschaftlichen Inklusion“ wollen wir - bezüglich Rahmenprogramm, Besucher*innen, Kooperationspartner, PR- & Öffentlichkeitsarbeit, Promotion, usw. - möglichst **ALLE Menschen** auf verschiedensten Kommunikationskanälen ansprechen. Möglichst ohne Schubladen, Kategorisierungen, usw. ... Intern werden wir natürlich auch gezielt auf konkrete Zielgruppen (von jung bis alt, allgemeine Öffentlichkeit = Mitte der Gesellschaft, Musik- Kunst- und Kulturszenen, „inklusive Szene“, „behinderte“ Menschen, Flüchtlinge, Obdachlose, Jugendliche, Nachbarschaft-Stadtteile-Hamburg-überregional, Journalisten, vorhandene Netzwerke & Multiplikatoren, potentielle Unterstützer & Förderer, Vereine, Institutionen, Initiativen, Organisationen, Universitäten, Schulen, Pädagogen, Kulturschaffende, Aktivisten, Künstler, Prominente, Politik, Wirtschaft, Bildung, usw.) eingehen.

4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung:

Wie aus den oberen Texten hervorgeht, besitzt das jährliche „Grenzen sind relativ Festival“ ein Alleinstellungsmerkmal, spannende Themen sowie ein starkes Fundament. Durch die bisherige Berichterstattung über die „Grenzen sind relativ Festivals“, das Aktionsbüro „Grenzen sind relativ e.V.“, die Kampagne „AndersSein vereint – Inklusionssong für Deutschland“ sowie Festival-Projektleiter und Inklusionsbotschafter Mischa Gohlke sind bereits Millionen von Menschen erreicht worden. Die mitwirkenden Künstler, Kooperationspartner und das große Netzwerk von „Grenzen sind relativ e.V.“ fungieren ebenfalls als Multiplikatoren. „Grenzen sind relativ e.V.“ macht umfangreiche PR- & Öffentlichkeitsarbeit.

Es wird noch ein detailliertes **Marketingkonzept** erstellt. Um auf das besondere Projekt - verbunden mit den verschiedenen Zielgruppen, Inhalten und exklusiven Themen - regional, überregional und bundesweit - aufmerksam zu machen, sind in der (noch) strategischen Marketingplanung umfangreiche Aktionen & Maßnahmen geplant:

- Monatspresse (*Szene, Oxmox, Prinz, Piste, Kulturnews, Stadtteilmagazine, etc.*)
- Tagespresse (*Mopo, Abendblatt, etc.*)
- Überregionale Magazine (*Aktion Mensch, Zeit, Stern, kobinet Nachrichten, etc.*)
- TV (*N3, ZDF, Sat1, RTL, Tide, HH1, etc.*)
- Radio (*Radio Hamburg, NDR 90.3, NDR Welle Nord, Deutschlandfunk, Deutsche Welle, etc.*)
- Online Plattformen (*Facebook, Twitter, Instagram, Blogs, div. Webseiten, etc.*)
- Verlinkungen auf diversen Webseiten (*Eigene, Kooperationspartner, Künstler, Fabrik, ideelle Unterstützer, Freunde, Netzwerk, etc.*)
- Veranstaltungshinweise durch diverse E-Mail Verteiler (*Eigene Verteiler mit ca. 3000 Kontakten, Kooperationspartner, Künstler, Fabrik, Unterstützer, Freunde, Netzwerk, etc.*)
- 15.000 Flyer + 500 Plakate (*Vertreibung über mitwirkende Künstler, Kooperationspartner, Fabrik, ideelle Unterstützer, Netzwerk, etc. + Geschäfte & kulturelle Einrichtungen in der Region Altona + Vereine & Institutionen im Raum Hamburg*)
- Monatsprogramm-Plakate von der „Fabrik“, die in der ganzen Stadt gut sichtbar präsent sind.
- Social Media „50 Days“ Kampagne - 50 Tage lang werden wir alle mitwirkenden Künstler & Kooperationspartner sowie weitere Infos/Highlights/Aktionen ausführlich auf einem exklusiven Banner vorstellen und weit verbreiten. (*Bei unserem letzten Festival haben wir mit der „50-Days-Kampagne“ allein über unsere „Grenzen sind relativ e.V.“- Facebookseite insgesamt 33.028 Menschen erreicht.*)
- Festival-Teaser und Social Media Clips sowie Social Media Clips von den mitwirkenden Künstlern und Kooperationspartner (*Festivalaufruf, Proben, Inklusion, usw.*)
- Aktion „Gemeinsam sind wir stark“: Ca. 100 involvierte Menschen (*Künstler, Kooperationspartner, Projektcrew und Team „Grenzen sind relativ e.V.“*) sollten im Vorfeld des Festivals konkret & verbindlich mindestens 3-5 VVK-Karten an ihre Freunde, Bekannte und Kollegen bringen. Dann hätten wir aus eigener Kraft schon einmal 300-500 Menschen in der „Fabrik“.
- Aktion „1 Mensch = 1 Gruppe“: Über 1 Person ist eine komplette inklusive Handballmannschaft (*ca. 20 Menschen*) zum Festival gekommen, es wurde von einer ISL-Inklusionsbotschafterin eine Busreise mit einer 23-köpfigen-Gruppe aus Niedersachsen organisiert, usw. ... generell kann ein Gruppenbesuch für verschiedenste Vereine, Organisationen, Institutionen, usw. sehr interessant und relevant sein. Darüber hinaus entspricht dieser Ansatz auch dem Festivalgedanken als Plattform für verschiedenste Menschen, Szenen und Künste.
- „Türklinken putzen“ (*diverse Einrichtungen, Organisationen, Vereine, etc*)
- Mund-zu-Mund-Propaganda
- Spezielle Aktionen (*Flyer-Aktionen mit Live-Straßenmusik, Flashmob, Supportveranstaltungen, etc.*)
- Sonstiges

Quantitative und qualitative Ziele:

Quantitative Ziele:

- „Volles Haus“
- Ausführlicher TV Bericht zur besten Sendezeit (ARD, ZDF, N3, RTL, Sat1, usw.)
- Diverse Medienberichte (Print, Online, TV & Radio) regional und bundesweit
- ...

Qualitative Ziele:

- Viele verschiedene Menschen, Künstler, Vereine, Initiativen, Organisationen, Einrichtungen, usw. zusammen zu bringen, um Dialog und diverse Synergieeffekte zu ermöglichen.
- Ein facettenreiches, spannendes, hochkarätiges und inspirierendes Kulturprogramm zu kreieren
- Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung im Sinne der „gesamtgesellschaftlichen systemischen Inklusion“ --> Mitte der Gesellschaft erreichen
- Bekanntheitsgrad des Festivals und der mitwirkenden Akteure erhöhen
- Nachhaltigkeit: Netzwerkarbeit im Vor- und Nachfeld des Festivals, Folge-Crossover-Projekte & weiterführende Basisarbeit
- ...

5. Zeitplan:

bis 31.05.2019	Planung, Vorbereitungen, erstes Rahmenprogramm + Erstellung PR-KIT
Anfang Juni 2019	Erste Veröffentlichung + Promo (Schwerpunkt Vereine, Institutionen, vorhandene Netzwerke, usw.) + Ausschreibungen Musik- und Kunstwettbewerbe + final Booking Rahmenprogramm
Ab Mitte September	50 Days Kampagne, Veröffentlichung Teaser, Promo, Koordination & Proben Crossover-Projekte, diverse interaktive Aktionen, Come together Party Projektteam, Künstler, Kooperationspartner & Friends, usw.
26.10.2019	Veranstaltungstag
November 2018	Veröffentlichung Festival-After-Movie + Folgeprozesse koordinieren

FESTIVAL

Rock und Kultur gegen Barrieren

Barrieren innerhalb unserer Gesellschaft gehören niedrigerissen – egal ob sie körperlicher, mentaler, sozialer, kultureller, emotionaler oder finanzieller Natur sind. Mit diesem Ziel setzt sich der gemeinnützige Verein „Grenzen sind relativ“ anhand vielseitiger Projekte für ein inklusives Leben in unserer Stadt sowie in ganz Deutschland ein. Dazu gehören Aktionstage an Schulen, Workshops und Seminare, aber auch der Dreh von Videos und, nun schon zum zweiten Mal, ein Musik- und Kulturfestival. Als Hauptattraktion für diese lohnenswerte Veranstaltung in der **Fabrik** konnte ein echter Rockstar gewonnen werden: Jan Plewka, Frontmann der Hamburger Alternative-Stars Selig. Im Duo mit dem Gitarristen Marco Schmedtje stellt er das Akustikprojekt „Between The Bars“ vor. Sonst noch mit dabei im dem Motto des Abends entsprechend herrlich bunten, stilübergreifenden Programm sind unter vielen anderen Rap-Liedermacher Sebó und Pop-Powergirl Kiddo Kat. Doch es gibt nicht nur Musik, sondern auch Kabarett mit dem immer klugen, immer amüsanten Michael Krebs oder eine turbulente Tanz-Performance mit Bodyrhythm Unlimited vs. Rapfugees. Außerdem sind Theater, experimen-

telle Videos und eine Kunstausstellung zu bestaunen. **Quintus Berger**

20.10., 19 Uhr, Barnerstr. 36, VVK: 17 Euro, AK: 20 Euro, Tel. 39 10 70

plan7 verlost 3 x 2 Karten. Wie heißt der Frontmann von Selig? Schicken Sie heute, 18.10., bis 20 Uhr eine E-Mail mit dem Lösungswort an gewinn@mopo.de.



Kabarettist Michael Krebs



Jan Plewka (r.) & Marco Schmedtje



Bodyrhythm Unlimited treten zu einem Wettkampf an.

Foto: Marco Schmedtje, Hamburg

FESTIVAL

Großartige Künstler für einen guten Zweck



Foto: Stephan Olbrich

Von Geburt an ist Misch Gohlke (Foto) fast taub.

Doch der Hamburger ist trotzdem Bluesgitarrist geworden und war schon mit Stars wie Madonna oder Stevie Wonder auf Tour. 2011 gründete er die Initiative „**Grenzen sind relativ**“ – sein Ziel: eine inklusive, integrale und nachhaltige Gesellschaft.

Ein Schritt auf diesem langen Weg ist das gleichnamige Benefiz-Festival, das nun erstmals in der **Fabrik** steigt und über 50 verschiedene Künstler wie Rolf Stahlhofen, Orange-Blue-Sänger Volkan Baydar, Sebó oder Angelina Akpovo zusammenbringt, um die Vielfalt der Künste, Szene und Menschen zu feiern. (ff)

23.9., 21 Uhr, Barnerstr. 36, Karten 15 Euro, Tel. 39 10 70

INKLUSION UND INTEGRATION

„**Benefiz**“, Grenzen sind relativ“ heißt das vom hörgeschädigten Musiker Misch Gohlke initiierte Festival, bei dem mehr als 50 Künstler mit verschiedenen Hintergründen am 23. September zusammenkommen. Es gibt Live-Musik von Sebó und Tom Klose, Tanz und vieles mehr. Höhepunkt in der Fabrik ist die Veröffentlichung des Musikvideos zum Friedenssong „Krieg ist vorbei“. (hpls)

„Grenzen sind relativ“ Sa 23.9., 20.00, Fabrik (S Altona), Barnerstraße 36, Karten zu 17,- im Vvk., 20,- an der Ak.; www.grenzensindrelativ.de

HH Abendkasse 21.09.17



nicht-öffentlich

Sa 23.9 Sonstiges

Nun kommt das „Grenzen sind relativ“-Festival auch nach Hamburg. Ein integratives Event, das Barrieren mit künstlerischen und musikalischen Darbietungen zur Seite schieben möchte. Gefeierte werden heute die Vielfalt der Künste, Szenen und Menschen mit Kabarett, Lesungen, Livemusik und mehr. Auf der Bühne stehen zum Beispiel Volkan Baydar (Orange Blue), Rolf Stahlhofen (Söhne Mannheims) oder Angelina Akpovo & Yawumbu. DJ Qmutat lädt im Anschluss zur bunten Aftershow-Party mit Soul, HipHop und Afro. / JB

● Fabrik, 21 Uhr

Szene HH 09/2017

Mopo 21.09.2017

KULTUR

24



Mischa Gohlke in der „Kreativwerkstadt Hamburg“, wo er mit seiner Band probt. Der 34-Jährige ist Gründer der Initiative „Grenzen sind relativ“, die auch Musikunterricht für Hörgeschädigte anbietet

Andreas Laible

„Was heißt schon behindert?“

Gemeinsam mit seiner Band präsentiert der hörgeschädigte Gitarrist Mischa Gohlke den Inklusionssong „Anderssein vereint“ bei einem Festival im Knust

BIRGIT REUTHER

HAMBURG :: Mit dem Blues spüre er eine Seelenverwandtschaft, erzählt Mischa Gohlke. Diese dunklen Schwingungen, die Gitarre und Stimme erzeugen, die berührt ihn tief. Und wenn der Musiker sich an die Brust fasst, während er von seiner Leidenschaft erzählt, wirkt das keineswegs pathetisch. Vielmehr zeigt die Geste, dass da einer durch und durch ergriffen ist von einem Sound, von der Liebe zum Klant.

Im Fall von Mischa Gohlke mag seine Faszination für Musik ungewöhnlich erscheinen, denn der 34-Jährige ist an Taubheit grenzend hörgeschädigt. Doch all die Stereotype – etwa, dass ein Gitarrist ein überragendes Gehör haben müsse – hat Gohlke an sich selbst widerlegt.

„Auch über ein kaputtes Ohr kann ich Musik im Hirn erschaffen“, sagt Gohlke, der sich 50 bis 60 Prozent der Außengeräusche, Töne und Worte über Hörgeräte erschließt. Hinzu kommen andere Sinne und Techniken wie etwa Lippenlesen. Gohlke kann sehr reflektiert, auch entspannt davon erzählen, wie sich Menschen ihre eigene Wahrnehmung schaffen. An Tagen, an denen er sich als Opfer fühle und sich in diese Rolle fallen lasse, habe er auch „eine schlechtere Hör-Realität“. Wie gut er höre, habe viel mit Loslassen zu tun. Und damit, Dinge immer wieder infrage zu stellen, sie stets neu zu bewerten.

„Was heißt schon behindert? Ist eine Behinderung immer körperlich? Was ist etwa mit all den mentalen Behinderungen – zum Beispiel, wenn ein Mensch sich nicht mit anderen verbinden kann?“

Schmunzeln im Gesicht. Was nicht heißt, dass er nicht sehr klug und ernsthaft über Inklusion, eines seiner Herzthemen, sprechen kann. Und wenn er das tut, reden nämlich, zum Beispiel bei Konferenzen und auf Podiumsdiskussionen, dann macht er zum Auflockern gerne einen Witz über das S und Sch, das er etwas nuschelig ausspricht. Gohlke erzählt dann, dass er weder aus Skandinavien noch aus Holland komme. Und auch nicht betrunken sei.

Er ist einer, der die Barrieren in den Köpfen abbauen will. Im Oktober 2011 hat er die Initiative „Grenzen sind relativ“ gegründet, die unter anderem Musikunterricht für Hörgeschädigte sowie eigene Festivals organisiert. Hinter „Grenzen sind relativ“ steckt die Philosophie, dass nicht nur als behindert definierte Menschen, sondern letztlich alle mit gewissen Einschränkungen leben. Sei es auf emotionaler, sozialer oder intellektueller Ebene.

Um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie komplex und vielfältig unser Miteinander ist, hat Gohlke gemeinsam mit der Sängerin Katrin Wolff und seiner Band nun die Pop-Nummer „Anderssein vereint“ als „Inklusionssong für Deutschland“ veröffentlicht. Ihre Toleranz-Hymne präsentieren sie mit Gästen heute Abend bei einem Festival im Knust. Das Video zu „Anderssein vereint“ wiederum entstand im Kraftwerk Bille sowie im Planetarium mit 80 singenden, rappenden, musizierenden und tanzenden Protagonisten – von Orange Blue-Sänger Volkan Baydar bis zum Gebärdensprachchor „Hands up“.

Mit zur Band gehört auch Gohlkes Vater Hörbie Schmidt, der ebenfalls Gitarrist ist. Und der Gohlke als Teenager Mentor in Sachen Musik war, ihm die erste Gitarre und den ersten Verstärker besorgte, der ihm Kriffe und Griffe zeigte. „Mit 15 habe ich eine Platte von Stevie Ray Vaughan gehört und war von da an erstmal ein paar Jahre auf der Bluesrock-Schiene“, erzählt Gohlke, der in Schleswig-Holstein auf dem Dorf aufwuchs und nach dem Abitur nach

hat. Das Gebäude einer ehemaligen Lokleitstelle in der Nähe des Bahnhofs Stellingen beherbergt seit drei Jahren die „Kreativwerkstadt Hamburg“. Auf 700 Quadratmetern versammelt dessen Gestalter Kai Schulz mehr als 300 Menschen, die künstlerisch aktiv sind.

„Wir hatten hier schon Profi-Musiker wie Nico Suave und Johannes Oerding, aber auch 16-Jährige mit einer Stimme wie Alicia Keys“, erzählt Schulz. Auch der Verein LuKulule, der Workshops von Songwriting bis Hip Hop anbietet, fand ein neues Zuhause in Stellingen, nachdem die Miete im Schanzenviertel zu teuer geworden war. Das Haus ist nach dem Genossenschaftsprinzip organisiert. Wob Schulz betont: „Der Jazz-Student bezahlt weniger als der Firmenvorstand. Das ist für mich gelebte Inklusion.“

Auch über ein kaputtes Ohr kann ich Musik im Hirn erschaffen.
Gitarrist
Mischa Gohlke

Wer mit Menschen wie Schulz und Gohlke spricht, spürt eine Offenheit, die weit entfernt ist von einem Gut-menschentum, das lediglich das Gewissen beruhigen soll. Gohlke möchte mit seinem Inklusionssong „einem kleinen Hype“ auslösen. Das Know-how darf hat er jedenfalls, hat er als diplomierter Kultur- und Medienmanager doch imigo connections bereits seine eig. Veranstaltungsagentur gegründet. S oberstes Ziel: Impulse freisetzen & kleingelagerte Lobby-Diskussionen führen. Er mag zwar weniger hören vermeintlich normale Menschen. A verstehen tut er eine ganze Menge.

Hamburg kam. „Mit meiner Blues-Fixierung habe ich bestimmt auch viele gemerkt.“ Mit den Jahren sei er dann offener geworden. Für Pop, Jazz, Funk und Experimentelles. Die Musik ist für Gohlke ein gutes Beispiel, wie Grenzen funktionieren und abgebaut werden können. „Wenn ich keinen Zugang zu einem bestimmten Song finde, muss der nicht zwangsläufig schlecht sein, sondern das kann eben auch an meiner eigenen Begrenztheit liegen“, sagt er, tippt sich an die Stirn und lacht.

Zu seinem Ideal einer ganzheitlich gelebten Inklusion gehört ebenfalls der Ort, an dem er mit seiner Band probt. Und an den er zum Interview geladen

„Anderssein vereint“-Festival Do 25.6., 19:30 Knust, 8 (Wk.), 10 Euro (Ak.); grenzen.sind.relativ

Wie Bilder das Leben bestimmen

In der Freien Akademie der Künste wurde über die Zukunft der Fotografie debattiert

KATJA ENGLER

HAMBURG :: Der letzte Redner war am dichtesten dran am Thema: Stephen Mayes, Spezialist für Fotojournalismus, sprach bei der Triennale-Expositionskonferenz in der Freien Akademie der Künste am deutlichsten von der Zukunft der Fotografie. Die entscheidenden Veränderungen haben laut Mayes allerdings längst stattgefunden – durch die Ablösung von analogen durch digitale Technologie. „Das Bild durch digitale Technologie, moderner Kommunikationeller Ausdruck

werden. Ganz deutlich appelliert er daher: „Wir haben als Kommunikatoren eine absolute Verantwortung in unserem jeweiligen Bereich, es gilt das Neue zu umarmen oder es wenigstens zu verstehen. Dadurch lernen wir neue dynamische Möglichkeiten kennen, unsere Praxis des Geschichtenerzählens umzuformen. Wenn wir diese Gelegenheit nicht ergreifen, werden es andere tun, die dann die exklusive Kontrolle über die Bildsprache haben werden, während wir im Stauwasser der Geschichte umherdümpeln.“

Der Trendforscher Elke Wenzel übertrug am Ende seines Vortrages

torin am Pariser Centre Pompidou sprach über die Zukunft der Fotografie, die ja bereits heute, im Zuge Digitalisierungsbestrebungen, in Äturen umgewandelt würden: „Wenig online verfügbar ist, warum d noch Museen?“ Im Umgang mit dem sieht Lewandowska drei Positionen: die Verweigerung des Bilderlums, der Wiederbeginn des Auslens und das Spiel mit den Bildern. Variante, die wahrscheinlich am plärierten würde.

Es gebe bereits gegenläufige Tendenzen: Viele zeitgenössische Künstler arbeiten wieder mit

Advertisement for 'Rentner' featuring a photo of a woman and text: 'Rentner sehr rüstig sucht Beschäftigung als Bote, Hausmeister etc., Auto vorhanden. Chiffre/E-Mail/Telefon. 45 mm Breite + 25 mm Höhe + HA € 35,- /DIE WOCHE € 25,-'

stieg: So finden ssenden Job.

ntlichen? Nutzen Sie den Bestellcoupon und inter 040/35 10 11 an. Buchen Sie auch die ddblatt-DIE WOCHE und erreichen zusätzlich

Erscheinungstermin 1. Juli 2015 Anzeigenschluss 29. Juni 2015

A series of dashed lines for a coupon or form, with a small instruction: 'Pro Unterstrich bitte nur ein Buchstabe, eine Ziffer, ein Satzzeichen, ein Wortzwischenraum.'